

Посредством проектной работы ребятам предоставляется много возможностей думать и говорить о себе, своей жизни, интересах, увлечениях и т.д.

6 Адаптация заданий

Нельзя предлагать ученику задание, которое он не может выполнить. Задания должны соответствовать уровню, на котором находится обучаемый. Проектная работа может быть использована на любом уровне, в любом возрасте. Например, проект по теме «English is a World Language» может включать такие задания: подготовьте интересную информацию о выбранной англоговорящей стране; расскажите о выдающихся / знаменитых гражданах страны; расскажите о достопримечательностях страны; подготовьте небольшую заметку о стране и прикрепите на карту мира со страной, о которой рассказывает данная статья; создайте альбом / журнал “English-speaking Countries”.

Это только несколько примеров возможных тем и видов работы. Выбор зависит от многих факторов, включая возраст, уровень знаний, интересы учеников, материалы, которые доступны обучаемым, временные рамки.

Никто не утверждает, что проектная работа поможет решению всех проблем в обучении ИЯ, но это эффективное средство от однообразия скуки, оно способствует развитию учащегося, осознанию себя как член группы, расширению языковых знаний. Проект — это также реальная возможность использовать знания полученные на других предмета средствами иностранного языка.

Преимущества проектной работы при развивающем интеркультурном подходе очевидны, так как цель проектной работы совпадает с целями интеркультурного развивающего обучения.

При работе над проектом развивается иноязычная речевая компетенция учащихся, воспитывается культура труда и общения, культура взаимоотношений, самостоятельность и инициативность.

Таким образом, коммуникативная направленность в изучении иностранного языка, активные формы и методы проведения уроков, использование лингвострановедческого материала способствуют приобщению учащихся к ценностям иноязычной культуры, как в учебном процессе, так и в системе дополнительного языкового образования.

И.Р. Перевышина
г. Белгород, БелГУ

Die methodischen Schritte bei der Arbeit an einem fremdsprachigen Text

Schritte, die ich beim Entwerfen eines Konzeptes zur Gestaltung des Deutschunterrichts unternehme.

Schritt 1: Man muss die Rahmenbedingungen des Deutschunterrichts beschreiben – Gruppenstärke, Ausstattung und Medien usw.

Die Gruppe, wo ich an dem obengenannten Text arbeiten werde, besteht aus 12 Studenten des 3. Studienjahres der Fakultät für Germanistik und Romanistik der

deutschen Abteilung. An diesem Text kann man auch mit den Studenten des 4. Studienjahres arbeiten. Es hängt von den Lernzielen ab.

Schritt 2 also ist: die Bestimmung des Lernzwecks. Textverstehen (Detailverstehen, globales Verstehen oder selektives Verstehen) ist ganz wesentlich vom Lesezweck geprägt. Fremdsprachige Texte wird man erst auf einer weit fortgeschrittenen Stufe der Sprachbeherrschung auf die Erfassung von Details hin lesen. Sehr oft reicht es für solche Texte, den Text nicht in allen sprachlichen Details dekodieren können, sondern ihn global zu erfassen, d.h. Information aus dem authentischen Text entnehmen lernen.

Schritt 3: Die Bestimmung der Lernmethoden. Die Entwicklung fremdsprachlicher Lernmethoden ist immer von den übergreifenden und fachspezifischen Rahmenbedingungen des Unterrichts abhängig. Diese bilden ein inneres Gefüge von Lernzielen, Lernverfahren (Methoden und Medien) und Lernkontrollen. Es gibt der enge Zusammenhang von Lernzielen und Unterrichtsverfahren Selbstverständlich gibt es diesen Zusammenhang auch zwischen Lernkontrollen und Lernmethoden.

Was gelehrt wird, wird auch geprüft – wie gelehrt wird, so wird auch geprüft. Mit anderen Worten: Lernverfahren / Lernprinzipien (Übungsformen der verschiedenen Methoden) finden sich auch als Prüfungsformen und –verfahren wieder. Es ist wichtig, diese inneren Zusammenhänge im Auge zu behalten, wenn man für die eigene Zielgruppe ein eigenständiges Konzept zur Gestaltung des fremdsprachlichen Deutschunterrichts entwerfen will.

Für das Lesen im Fremdsprachenunterricht weist der kreative Umgang mit Texten viele Vorteile auf. So ermöglicht er es den Lernenden, Verstandenes auf vielfältige, auch non-verbale Weise, auszudrücken und bietet gleichzeitig Möglichkeiten zur Anwendung und Erweiterung der fremdsprachlichen Kenntnisse. Viele Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts (Grammatik-übersetzende Methode, audiolinguale / audiovisuelle Methode, kommunikatives Konzept und interkulturelles Konzept) eignen sich in hervorragender Weise für die Aufgaben des Verstehens beim Lesen.

Wählen wir pragmatisch orientierte Textarbeit, interkulturelles Konzept oder möchten wir den Text „Faszination Europa“ ins Russische übersetzen, müssen wir zunächst die Textsorte und die Funktion des Textes bestimmen. In diesem Fall lautet die Aufgabe:

Sehen Sie den Text an. Welche Textsorte ist das?

Die Studenten des 3.-4. Studienjahres der deutschen Abteilung der Fakultät für Romanistik und Germanistik sind im Stande, die Funktion des Textes und die Textsorte zu bestimmen. Die Bestimmung der Textsorte ist sehr wichtig. Von der kommunikativen Aufgabe hängt auch die Syntax und die Lexik eines Textes ab. Die Studenten müssen feststellen, dass die ersten vier Teile des ganzen Textes „Faszination Europa“ aus einem Definitionswörterbuch sind und der letzte Teil „Euroland soll Weltmacht werden“ ein Zeitungsbericht ist. Die zweite Aufgabe lautet:

Was fällt Ihnen an der Aufmachung (Layout) des Textes auf?

Zu dieser Aufgabe gehören auch die Fragen:

Ist die Überschrift „Faszination Europa“ gesperrt (in Sperrdruck geschrieben) und durch Fettdruck hervorgehoben?

Sind die Teile des Textes betitelt und auch durch Fettdruck hervorgehoben?

Ist das Thema des Textes in der Überschrift und in den Überschriften zu den Textteilen hervorgehoben?

Gibt es hier ein Situationsbild?

Gibt uns dieses Bild das Thema und die Situation?

Wie ist das Verhältnis von dem Satz unter dem Foto und dem Bild?

Weiter müssen die Studenten bestimmen, für wen dieser Text bestimmt ist. Die Studenten müssen beweisen, dass der Text für einen beliebigen Menschen geschrieben ist, eher ist er für einen Erwachsenen, weil sich die Struktur und die Wörter im Text auf das bestimmte logische Denken beziehen.

Wer ist der Absender des Textes?

Die Frage ist nicht leicht zu beantworten. Die Studenten müssen wissen, dass die Texte aus einem Glossar keinen bestimmten Autor haben. Der Zeitungsbericht aus „die Welt“ „Euroland soll Weltmacht werden“ ist auch ohne Unterschrift des Autors veröffentlicht. (Über die funktionellen und sprachlichen Unterschiede werden die Studenten später sprechen). Für die Artikel aus einem erklärendes Wörterbuch ist ein Redaktionskollegium verantwortlich.

Um passende Übungsformen zu bestimmen, müssen zunächst sprachliche Handlungen aus der Alltagsrealität analysiert und kommunikativ relevante Aufgabenstellungen formuliert werden:

Sprachliche Handlungen aus der Alltagsrealität	→	Kommunikativ relevante Aufgabenstellungen
Lesen Sie den Text „Faszination Europa“ (4 Teile des Textes aus „Ein kleines Glossar (Warum darum 2/04) Brief zusammen, was man gelesen hat.	→	Erklären Sie anderen Leuten, was man gelesen hat oder fassen Sie in einem
Hören Sie die Radiosendung „Euroland soll Weltmacht werden“ (Die Studenten hören vom Tonbandgerät diesen Teil des Textes ab).	→	Lesen Sie weitere Informationen zum Thema der Sendung in den Zeitungen nach oder besprechen Sie den Inhalt der Sendung mit anderen Leuten.

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben kann das Verfahren „des Kugellagers“ gebraucht werden. (Die Studenten machen das mit großem Vergnügen). Die Studenten bilden zwei parallele Runden (Innenrunde und Außenrunde), stehen einander gegenüber und der eine erzählt dem anderen, was er durchgelesen oder gehört hat. Zuerst erzählen die Studenten der inneren Runde. Dann gehen Sie einige Schritte vorwärts in der Richtung der Runde und die Studenten der

Außenrunde geben ihrem Partner die Information des Durchgelesenen oder die des Audiotextes wieder. (Diese Übung wird als letzte erfüllt, sie gehört zur Reihe der Übungen zur Entfaltung von freien Äußerungen).

Um solche komplexen Aufgaben wie einige Definitionswörterbuchartikel lesen und dann anderen Leuten erklären, was man gelesen hat in der Fremdsprache zu meistern, müssen Übungen entwickelt werden, die einerseits das Verständnis eines Textes entwickeln und sichern, andererseits die schriftliche bzw. mündliche Äußerung vorbereiten. Das geschieht in abgestuften Übungssequenzen. Übungssequenzen werden so angelegt, dass das Übungsgeschehen Stufe für Stufe vom Verstehen zur Äußerung führt.

Im kommunikativen Konzept werden Übungen nach ihrer Funktion im Lernprozess gruppiert in:

A. Übungen, mit deren Hilfe Verstehensleistungen entwickelt werden;

B. Übungen zur Grundlegung der Mitteilungsfähigkeit mit reproduktivem Charakter, die sich auf die Sicherung sprachlicher Formen konzentrieren;

C. Übungen zur Entwicklung der Mitteilungsfähigkeit, in denen vorgegebene Rollen / Situationen / Verständigungsanlässe sprachlich vom Lernenden frei ausgestaltet werden (reproduktiv-produktive Übungen);

D. Übungen zur Entfaltung von freien Äußerungen.

Alle diese Übungen könnte man auf der Wortebene, Satzebene und Textebene erfüllen.

I. Wortebene – Übungen zur Wortbeherrschung (Produktive Arbeit mit Wortfeld und Schlüsselwörtern – die kreative Vorarbeit (pre-reading activities).

I.1. Notieren sie sich stichwortartig, was Ihnen zum Begriff „Europäische Union“ einfällt:

Europäische Union

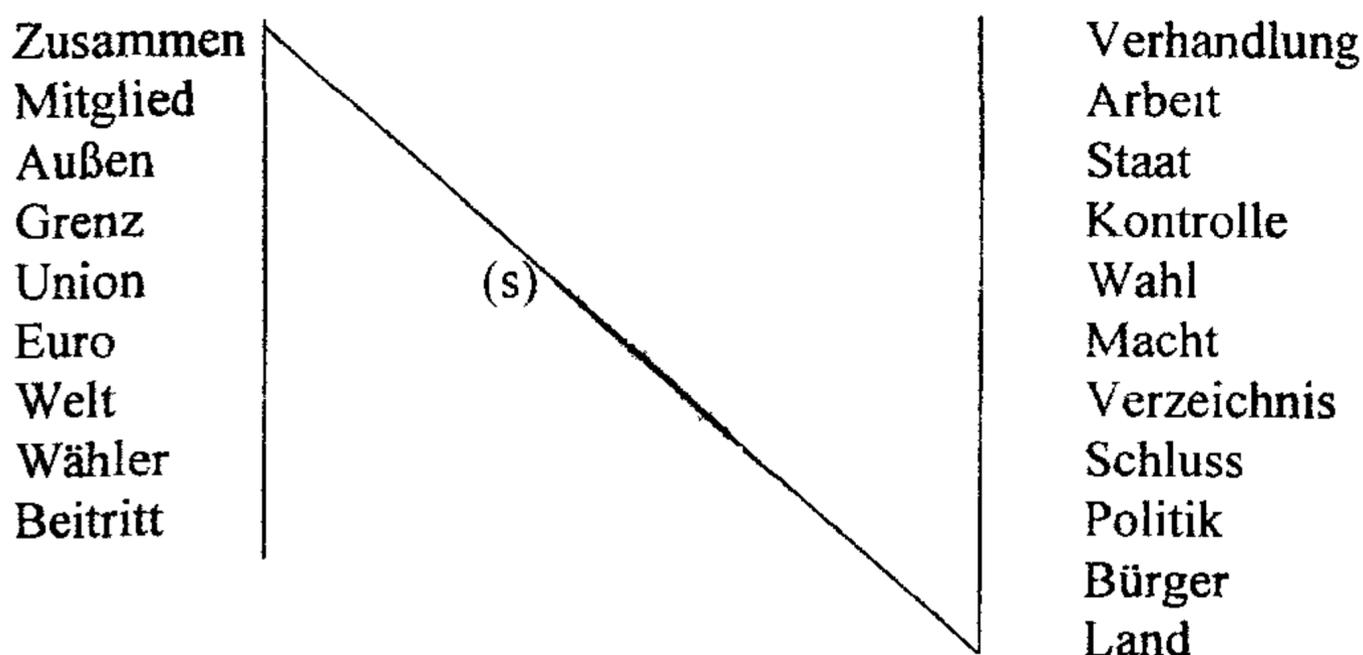
I.2. Notieren sie sich stichwortartig, was Ihnen zum Begriff „Die Schengen-Staaten“ einfällt:

Die Schengen-Staaten

I.3. Bitte lesen sie den Text genauer und unterschreiben Sie die zusammengesetzten Nomen. Welche Kombinationen finden Sie?

Muster: Grundstein = der Grund + der Stein, d.h. Substantiv + Substantiv

I.4. Verbinden Sie die Wörter aus den beiden Spalten (links und rechts) und bilden Sie so viele Komposita wie möglich. Beachten Sie das Verbindungselement (wenn es nötig ist):



I.5. Welche Verben stecken hinter diesen Nomen?

Schluss
Vertrag
Beitritt
Übereinkommen
Reisende
Sicht
Voraussetzung

II.1. Satzebene: Wörter in Sinneinheiten / Sätzen, Konzentration auf alles, was im Text auf der Satzebene markiert ist und „ins Auge fällt“:

- Großschreibung
- Druckgestaltung (Fettdruck, Schrägdruck usw.)
- Zahlen und andere auffällige Zeichen
- Verneinung
- Anführungszeichen
- Bedeutungsfunktion der Satzzeichen

II.2. Aktivierung der Verstehensgrammatik

Finden Sie die Sätze, wo das Prädikat durch die stehende Wendung ausgedrückt ist.

Muster: Der Vortrag legte den Grundstein für eine gemeinsame Außenpolitik.

II.2.1. Machen Sie die morphologisch-syntaktische Analyse aller zusammengesetzten Sätze.

Muster: Die Schengen-Staaten sind die Staaten, die das Schengen-Abkommen unterschrieben haben.

Das ist ein zusammengesetzter Satz, und zwar Satzgefüge. Der Satz besteht aus zwei Elementarsätzen: aus dem Hauptsatz (die Schengen-Staaten sind die Staaten) und aus dem Nebensatz (die das Schengen-Abkommen unterschrieben haben). Um den Typ des Nebensatzes zu bestimmen, müssen wir die Frage vom Hauptsatz zum Nebensatz stellen: Was für Staaten sind Schengen-Staaten? Der Nebensatz ist also ein Attributsatz. Das Subjekt im Hauptsatz ist „die Schengen-Staaten, es ist durch das Eigennamen ausgedrückt. Das Prädikat ist „sind die Staaten“. Es ist das nominale Prädikat. Im Nebensatz ist das Subjekt das Relativpronomen „die“; das Prädikat ist „unterschrieben haben“. Es steht im Perfekt Aktiv. Das Schengen-Abkommen ist das direkte Objekt in diesem Satz.

II.3. Übersetzen Sie den Satz: Der 1. Mai ist ein historisches Datum, doch so richtig vorwärts geht es erst danach.

Bitte sagen Sie, warum man diesen Satz nicht wortwörtlich übersetzen kann Was ist die Ursache dazu: das System der Zielsprache, die sprachliche Norm oder die Redenorm (usuelle Norm) der Zielsprache.

II.4. Die folgenden Ausdrücke haben Sie im Text gelesen. Was bedeuten sie? Geben Sie Beispiele:

- den Grundstein legen
- in Kraft treten
- den Antrag stellen
- in Frage kommen
- auf lange (weite) Sicht
- Schritt halten mit (Dat.)

III. Textebene. Text und aussprachliches Umfeld. Welche Markierungen lassen auf eine bestimmte Textsorte schließen?

Früher haben wir bestimmt, dass der Text „Faszination Europa“ aus fünf kleinen Texten besteht, vier kurze thematisch verwandte Texte sind Definitionstexte, sie geben dem Leser Sachinformation. Der fünfte Text ist ein Zeitungsbericht, der dem Leser auch kognitive Information gibt, aber auf ganz andere Weise.

III.1. Bestimmen Sie, worin der Unterschied zwischen dem letzten Teil des Textes „Faszination Europa“ und den ersten vier Teilen besteht? (Unterscheiden sich die Satzstrukturen?) Gibt es Ausklammerung, die Sprengung des prädikativen Rahmens? Können wir den letzten Text „Euroland soll Weltmacht werden“ als ein Sachtext bezeichnen, der einen Sachverhalt möglichst klar und eindeutig darzustellen versucht oder gibt es hier auch umgangssprachliche und emotionell-gefärbte Lexik?

III.2. Bestimmen Sie, ob jeder Satz des Textes eine wichtige, eine kognitive Information gibt.

III.3. Welche sprachlichen Mittel dienen dazu, um die Information kurz und knapp zu formulieren?

III.4. Sind Sie mit der Meinung einverstanden, dass ein Definitionsartikel, ein Zeitungsbericht seinen Zweck erfüllt hat, wenn der Leser am Schluss die Information richtig aufgenommen hat – er weiß dann Genaueres über das, was in der Überschrift steht (sie gibt das Thema an).

III.5. Ordnen sie den Begriffen die richtige Definition:

die Europäische Union (EU)
der Vertrag über die EU
die Schengen-Staaten
die Eurowahl
die Osterweiterung

der Beitritt von 10 osteuropäischen Ländern zur EU;
sind die Staaten, die das Schengen-Abkommen unterschrieben haben;
ist ein immer enger werdender Zusammenschluss der europäischen Völker;
er legte den Grundstein für eine gemeinsame Außenpolitik;
alle Unionbürger dürfen das europäische Parlament wählen.

Zum Schluss möchte ich folgendes hervorheben. Das Verstehen von Texten wird als ein kreativer Prozess gesehen, der die Erfahrungen der Studenten aufnimmt. Durch diese Verfahren soll sowohl das, was potenziell im Text, als auch das, was potenziell im Leser liegt, verstärkt werden. Der Lernende wird nicht als „leeres Gefäß“ verstanden, das mit Wissen „angefüllt“ werden muß, sondern als aktiver Partner im Lernprozeß, der zu bewußtem (kognitivem), selbstentdeckendem Lernen und zum kreativen Umgang mit der Fremdsprache angeregt werden soll. Die Entwicklung von Verstehensstrategien an fremdsprachlichen Texten und die Fähigkeit, sich frei zu äußern, bereiten nicht nur die Kommunikation in „Realsituationen“ vor, sondern sie dienen auch der Unterrichtskommunikation selbst. Der Lernprozeß wird so zum Lerngegenstand im Unterricht (z. B.: Wie kann ich in einem unbekanntem Text die wichtige Information herausfinden? Wie merke ich mir am besten neue Wörter? usw.). Über den Lernprozeß und unterschiedliche Lernwege und -strategien wird im Unterricht immer wieder gesprochen.

Deutlich ist auch eine Veränderung der Sozialformen des Unterrichts:

Der traditionelle Frontalunterricht (bei dem der Dozent redet und die Studenten nur dann etwas sagen, wenn sie dazu aufgefordert werden) wird erweitert durch variable Formen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit (abhängig von den Möglichkeiten der Lerngruppe und der Zielsetzung des Unterrichts).

Auch die Lehrerrolle wird neu gesehen. Der Lehrer ist eher ein „Helfer im Lernprozess“ als nur der Wissensvermittler oder der „Medientechniker“.

Verändert wird auch das Konzept der Lehrmaterialien. Nicht das in sich geschlossene und durchprogrammierte Lehrsystem wird angestrebt, sondern Lehrmaterialien, die so „offen“ angelegt sind, dass sie an jeder Stelle im Hinblick auf die Ziele und Bedürfnisse der jeweiligen Lerngruppe angepasst, variiert, erweitert und ergänzt werden können.

Eingesetzt werden die Verfahren zum Leseverstehen an drei Stellen:

1. in der kreativen Vorarbeit (pre-reading activities)

2. in der ersten Textbegegnung (while-reading activities)

3. in der kreativen Aneignung und Verarbeitung (post-reading activities)

Mögliche Verfahren zu 1.

- thematisch oder stimmungsmäßig zum Text passende visuelle Medien,
- allgemeine Einstimmung in Themen, Zeit, Situation o. ä. durch akustische Impulse, Gegenstände, kurze thematisch verwandte Texte, produktive Arbeit mit Wortfeld, Schlüsselwörtern,

- produktive Arbeit mit Titel, Kapitelüberschriften, Thema, Handlungs- und Inhaltselementen, Textteilen, einzelnen Personen oder Personenlisten etc.

Mögliche Verfahren zu 2.

- Vorgabe des Textanfangs mit der Aufforderung zur Hypothesenbildung (Entwicklung von Vermutungen) und Weiterentwicklung,

- zeilen- oder abschnittsweises Lesen oder Aufdecken des Textes (z. B. über Folie) mit der Aufforderung zu Hypothesenbildung und Weiterentwicklung, Rekonstruktion von auseinander geschnittenen Textteilen, ohne dass der Originaltext bekannt ist (Puzzletechnik),

- füllen von zuvor hergestellten Textlücken mit oder ohne Auswahlformulierungen,

- „erlesen“ oder „erspielen“ des Textes, d. h. unterschiedlichen Gefühlsausdruck, verschiedene Sprechweisen, gestisch-mimische Ausdrucksformen und Rollenverteilungen ausprobieren,

- „erschreiben“ des Textes, d. h. beim Abschreiben experimentieren, z. B. mit Schriftarten, -stärken, -großen. Zeilenanordnungen oder farblichem Gestalten, in Kopie vorliegende Texte illustrieren,

- Dokumentation des ersten Leseindrucks (besonders bei längeren Texten), z. B. in Form von Lesetagebüchern, fortlaufendem Kommentar, Sympathieskala, Auswahl von passenden Bildern / Fotos, Auswahl und Vorlesen besonders beeindruckender Textstellen,

- Umsetzung des ersten Leseindrucks z. B. in ein Bild, eine grafische Struktur, Standbild etc.

Mögliche Verfahren zu 3.

- Formulierung eines zuvor nicht genannten Titels oder Sinnspruchs zum Text,

- Ausführung von Elementen (Leerstellen), die im Text ausgespart oder nur angedeutet sind,

- Umschreiben des Textes aus der Perspektive einer anderen Person oder aus einer anderen Erzählperspektive, Wahl eines anderen Ortes, einer anderen Zeit, Ausgestaltung von Handlungsfiguren,

- Umgestaltung des Textes in eine andere Textsorte, in ein anderes Medium,

- Entwicklung inhaltlicher Alternativen,

- Verfassen von Briefen, Tagebucheinträgen etc. ,